

III.

B e r i c h t

über die Thätigkeit des Gewerbevereins zu Altenburg in den Jahren 1871—1880.

Der letzte Bericht über die Thätigkeit des hiesigen Gewerbevereins ist im Jahre 1871 veröffentlicht worden und umfaßte die Vereinsjahre 1869 und 1870. Seitdem sind nunmehr zehn Jahre vergangen, eine Dekade, in deren erstem Dritttheile ein ganz ungewöhnlicher Aufschwung der Industrie und gewerblichen Thätigkeit sich vollzog, welcher aber, nachdem er in den Jahren 1873 und 1874 seinen Höhepunkt erreicht hatte, in Folge geschehener Ueberproduktion, zum Theil wohl auch in Folge schon von Haus aus ungesunder Gründungen, die große Verluste herbeiführten, im jähen Falle einer gewerblichen Krisis Platz machen mußte, wie sie in solchem räumlichen Umfange und in solcher Dauer kaum jemals in die gewerbliche Thätigkeit eingegriffen haben mag, und erst seit Anfang dieses Jahres ist eine Besserung bemerkbar geworden.

Diese Gunst und Ungunst der Zeitverhältnisse ist natürlich auch auf die Thätigkeit des Gewerbevereins nicht ohne Einfluß gewesen und sind Fragen, welche den Verein in den ersten Jahren dieses Decenniums beschäftigten, wohl zum Theil gelöst, zum Theil aber auch durch die Wucht der Zeit-

verhältnisse ad acta gelegt worden. Es liegt nunmehr die Zeit aber auch schon so fern, daß eine ausführliche Besprechung der Thätigkeit des Vereines in den ersten Jahren dieses Decenniums nicht mehr das rechte Interesse erwecken möchte. Die Verhandlungen der letzten Jahre aber sind den Mitgliedern noch in lebhafter Erinnerung, und so hat der Vorstand des Vereines beschlossen, für dieses Mal nicht einen ausführlichen Bericht zu erstatten, sondern im Folgenden nur einen mehr statistischen Nachweis über die Vereinsangelegenheiten und über die Thätigkeit des Vereines zu geben.

An Mitgliedern hat der Verein in den letzten zehn Jahren nicht unwesentlich zugenommen und war die Zahl derselben in den einzelnen Jahren:

1870: 334 Mitglieder,	1875: 393 Mitglieder,
1871: 337 =	1876: 364 =
1872: 351 =	1877: 372 =
1873: 359 =	1878: 406 =
1874: 394 =	1879: 408 =

Auch der Vermögensbestand des Vereines ist in dieser Zeit nicht zurückgegangen, sondern hat einen ansehnlichen Zuwachs erhalten. Das Vereinsvermögen betrug nämlich:

1870: 3166,80 Mf.,	1874: 3572,15 Mf.,
1871: 3350,40 =	1875: 3558,32 =
1872: 3162,42 =	1876: 3805,38 =
1873: 2306,95 =	1877: 4033,39 =
	1878: 4611,87 Mf.

Der bedeutende Zuwachs des Jahres 1874 resultirte aus dem günstigen finanziellen Ergebnisse einer im September dieses Jahres stattgehabten Ausstellung, zu welcher der Gewerbeverein die Anregung gegeben hatte und die sodann von demselben, dem landwirthschaftlichen Vereine und der Pomologischen Gesellschaft ins Leben gerufen wurde. Das günstige Ergebnis des Jahres 1878 rührt aus dem in diesem Jahre bewirkten Verkaufe der Bibliothek. Es wurde nämlich diese Bibliothek fast gar nicht benutzt, weil die darin befindlichen

Werke, meist älteren Datums, namentlich die von gewerblichem Inhalte, den in den letzten Jahrzehnten in den Naturwissenschaften und in den Gewerben gemachten großartigen Fortschritten gegenüber veraltet erschienen. Zum Ersatz dafür ist nach dieser Zeit der Anfang zu einer neuen Bibliothek gemacht worden, welche außer den zurückbehaltenen werthvolleren Werken der früheren Bibliothek unter anderen das Conversationslexikon von Meyer in der neuesten Auflage, eine gute Technologie, ein Lehrbuch über Chemie u. s. w., aber auch Werke kunstgewerblichen Inhaltes, wie „Musterornamente in allen Stilen, in historischer Anordnung“ in Stuttgart in Monatsheften erscheinend u. s. w., enthält. Diese reorganisirte Bibliothek ist von den Mitgliedern erfreulicher Weise ziemlich fleißig benutzt worden.

Als Beamte des Vereines haben in den letzten zehn Jahren fungirt:

- als erster Direktor: Herr Rechtsanwalt Otto Hase vom Jahre 1871 bis 1878, Herr Berggrath Karl Wohlfarth seit 1878;
- als zweiter Direktor: Herr Fabrikant Bernhard Bechstein;
- als erster Vorsteher: Herr Stadtgerichtsbeisitzer Harnisch;
- als zweiter Vorsteher: Herr Schuldirektor Professor Flemming;
- als Schriftführer: Herr Berggrath Karl Wohlfarth von 1871 bis 1878, und seit dieser Zeit Herr Rechtsanwalt Kipping;
- als Kassirer: Herr Kaufmann Pannier.

Die Hauptthätigkeit des Vereines gipfelte in den mit Ausnahme der Sommermonate stattgefundenen Monatsversammlungen, in außerordentlichen Versammlungen und Festsetzungen, in wöchentlichen Zusammenkünften, in alljährlich wiederkehrenden Ausstellungen und Prämirungen von Lehrlings-

arbeiten, in gemeinsamen Ausflügen und Besichtigungen sehenswerther Etablissements, in Anregung und Veranstaltung von populären Vorträgen und in der Erhaltung und Pflege der Gewerbevereinschule.

An Versammlungen sind abgehalten worden:

Jahr	ordentliche	außerordentliche	Festsetzungen
1871	7	—	1
1872	9	—	1
1873	10	—	1
1874	11	—	1
1875	11	—	1
1876	10	—	1
1877	10	—	1
1878	10	1	1
1879	7	1	1

In den Monats- und außerordentlichen Versammlungen wurden theils größere Vorträge gewerblichen oder allgemein wissenschaftlichen Inhaltes gehalten, theils wurden Fragen gewerblichen Inhaltes eingehender besprochen und darüber debattirt.

Größere Vorträge sind gehalten worden:

Ueber natürliche und künstliche Ernährung der Kinder von Dr. med. R o t h e am 7. Februar 1871.

Ueber Fabrikation von Leuchtstoffen aus Braunkohle von Herrn Berginspektor W o h l f a r t h am 9. Mai 1871.

Ueber Ventilation und Heizung von Herrn Regierungsrath H a s e am 23. Mai 1871.

Ueber Fliegen und Flugmaschinen von Herrn Dr. med. R o t h e am 23. Mai 1871.

- Ueber das Wesen der Stereoskopie von Herrn Professor Fleming am 30. Oktober 1871.
- Ueber Cementfabrikation von Herrn Berginspektor Wohlfarth am 5. Dezember 1871.
- Ueber Eismaschinen von Herrn Professor Fleming am 26. Februar 1873.
- Ueber den Inhalt des Gesetzes, die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei den Betrieben von Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen betr., von Herrn Adv. Otto Hase am 26. März 1873.
- Bericht über die Wiener Weltausstellung von Herrn Buchdruckereibesitzer Blücher am 17. September und 8. Oktober 1873.
- Bericht über den Besuch einer Reihe von Etablissements in der Umgegend von Hagen in Westphalen von Herrn Regierungsrath Hase am 12. November 1873.
- Bericht des Herrn Schlossermeister Battre über die Wiener Ausstellung am 29. Januar 1874.
- Desgleichen des Herrn Bildhauer Kühn am 24. Februar 1874.
- Ueber Papierfabrikation von Herrn Regierungsrath Hase am 12. November 1874.
- Ueber den Venusdurchgang und dessen Bedeutung für die Bestimmung der Entfernung zwischen Sonne und Erde von Herrn Professor Fleming am 1. Dezember 1874.
- Ueber Leichenverbrennung von Herrn Dr. med. Rothe am 16. Januar 1875.
- Ueber den Inhalt des Gesetzes den Markenschutz betr. von Herrn Advokat Otto Hase am 28. Oktober 1875.
- Ueber den Inhalt des deutschen Patentgesetzes von Herrn Advokat Otto Hase am 11. Dezember 1877.
- Ueber die Erfindung und Einrichtung des Telephons von Herrn Prof. Fleming am 11. Dezember 1877.

Ueber die Lederfabrikation von Herrn Lohgerbermeister
Bachmann am 9. April 1878.

Ueber den Inhalt der Gewerbegejesznovelle vom 17. Juli
1878 von Herrn Advokat Ripping am 7. No-
vember 1878.

Ueber den Inhalt des Gesetzes, die Besteuerung des Ge-
werbebetriebes im Umherziehen, insbesondere der
Wanderlager, vom 13. März 1878 betr., von Herrn
Berginspektor Wohlfarth am 5. Dezember 1878.

Ueber Kammfabrikation von Herrn Kammachermeister
Kirchner am 7. Januar 1879.

Ueber Bürstenfabrikation von Herrn Bürstenfabrikant S.
N. Mühlhölzl am 7. Oktober 1879.

Ueber Gasfabrikation von Herrn Gasinspektor Köfner
am 2. Dezember 1879.

Ueber Konstruktion und Wirkung optischer Instrumente
von Herrn Professor Flemming am 6. Januar
1880.

Ueber die Kunst im Handwerke von Herrn Bauinspektor
Borejsch am 17. Januar 1880.

Ueber den Inhalt des Gesetzes, die Verwendung von steuer-
freiem Spiritus zu gewerblichen Zwecken betr., von
Herrn Kaufmann Max Wagner am 17. Januar
1880.

Ueber die Schönheit der griechischen Säulen von Herrn
Realschullehrer Groh am 11. Mai 1880.

Ueber frühere Zunftgebräuche von Herrn Bürstenfabrikant
Mühlhölzl am 12. Juni 1880.

Außerdem beschäftigte sich der Verein mit der Frage der
Einführung gewerblicher Schiedsgerichte in mehreren Sitzungen
des Jahres 1872 und mit der Frage der Einführung der
Arbeitsbücher und der Bestrafung des Kontraktbruches in
zwei Versammlungen des Jahres 1874.

In Folge der letzteren Verhandlungen schloß sich der
Verein einer Petition an den Reichstag an, welche vom
Zittauer Gewerbeverein entworfen worden war.

Auch der in den Jahren 1875, 1876 und 1877 auftretenden Kalamität des Ueberhandnehmens des Hausirhandels und der Wanderlager, wodurch das stehende Gewerbe bedeutende Schädigungen erlitt, wendete der Verein seine Aufmerksamkeit zu. Im Jahre 1876 wurden in mehreren Sitzungen Berathungen über diesen Gegenstand gepflogen und im Jahre 1877 faßte der Verein auf Veranlassung des Herzogl. Hohen Ministerii, Abth. des Innern, ein ausführliches Gutachten ab, welches den schädigenden Einfluß des Ueberhandnehmens der Wanderlager und des Hausirgewerbes auf das stehende Gewerbe betonte und gesetzliches Einschreiten wünschte.

Auch im Frühjahr dieses Jahres, als von den Gewerbetreibenden lebhaft darüber geklagt wurde, daß unser Land namentlich von ausländischen Hausirhändlern zur Zeit der Saison der einzelnen Artikel in Folge der hierländischen nur geringen monatlichen Besteuerung förmlich überschwemmt werde, richtete der Verein in Gemeinschaft mit den übrigen Gewerbevereinen des Landes eine Petition an Herzogl. Hohes Ministerium, Abtheilung des Innern, mit der Bitte, durch höhere jährliche Besteuerung der Hausirhändler Abhilfe zu schaffen.

Eine weitere, im Jahre 1876 an Herzogl. Hohes Ministerium, Abth. des Innern, eingereichte Petition, die Beschränkung, daß zwischen dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste an Sonn- und Feiertagen nur durch das Haus, nicht auch durch den geöffneten Laden verkauft werden darf, aufzuheben, blieb ohne Erfolg.

Die Frage der möglichsten Einführung der Baarzahlung und Beseitigung des zu langen Kreditgebens wurde mehrfach eingehend erörtert und wurden verschiedene Vorschläge zur Beseitigung des letzteren Uebelstandes gemacht.

Als ferner im vergangenen Jahre in Folge der damals erschienenen Osnabrücker Innungsstatuten die Frage der Reorganisation der Innungen in ganz Deutschland in den Vordergrund trat, begrüßte auch unser Verein diese Bestrebungen, durch engeren Anschluß der Gewerbsgenossen aneinander,

durch Gründung von Hilfs- und Krankencassen, durch Beaufsichtigung des Lehrlings- und Gesellenwesens u. s. w. das Gewerbe zu heben und zu fördern, mit großer Freude, und wenn er auch glaubte, die Initiative zur Gründung solcher Innungsvereine den Mitgliedern der einzelnen Gewerbe selbst überlassen zu müssen, so wurden doch die in Frage kommenden Hauptpunkte in den Vereinsversammlungen mehrfach eingehend besprochen und erörtert und wurde namentlich immer hervorgehoben, daß die Bestrebungen hauptsächlich mit darauf zu richten seien, daß für die einzelnen Gewerbe oder wenigstens für Gruppen von Gewerben, welche ähnliche Erzeugnisse herstellen, die Statuten übereinstimmend festgestellt und angenommen werden möchten.

Immer wurde auch auf einzelne hervorragende Fabrikate und Fortschritte in der Industrie und im Gewerbe hingewiesen und, wenn möglich, solche Fabrikate den Mitgliedern in den Sitzungen gezeigt.

Vor Allem aber ließ sich der Verein die Förderung des Lehrlingswesens angelegen sein.

Bereits im Jahre 1873 wurde Seitens der Gewerbetreibenden darüber Klage erhoben, daß die Bestimmungen der Gewerbeordnung über das Lehrlingswesen nicht ausreichend, namentlich aber lückenhaft seien und den Lehrmeister dem Lehrling gegenüber oft rechtlos stellten. Der Verein beschäftigte sich mit dieser Frage in mehreren Sitzungen, ohne jedoch in diesem Jahre positive Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung zu stellen.

Im Jahre 1874 wurde sodann diese Angelegenheit wieder aufgenommen und wurden die Wünsche der hiesigen Gewerbetreibenden in einer an den Reichstag gerichteten Petition niedergelegt.

Da um dieselbe Zeit auch von vielen anderen Vereinen Deutschlands Petitionen gleichen und ähnlichen Inhaltes an den Reichstag gerichtet worden waren, so veranstaltete das Reichskanzleramt im Jahre 1875 eine Enquete über die Forderungen der Gewerbetreibenden auf Abänderung der Ge-

werbeordnung und wurde die vom Reichskanzleramt gestellte namhafte Anzahl von Fragen vom Vereine in ausführlichster und gewissenhaftester Weise beantwortet, namentlich wurde eine straffere Form des Lehrlings- und Gesellenverhältnisses angestrebt. Als dann in Folge davon die Gewerbegesetznovelle vom 17. Juni 1878 erschien, wurde dieselbe vom Vereine eingehend besprochen und erörtert, namentlich auch die Punkte, welche das Lehrlingswesen betreffen. Und da in letzterer Beziehung die Rechtswirkung in vielen Fällen von der schriftlichen Abfassung des Lehrvertrages abhängig gemacht ist, so wurde der in Anlage A abgedruckte Lehrvertragsentwurf, in welchem die Bestimmungen der Gewerbegesetznovelle berücksichtigt sind, vom Vereine berathen und festgestellt, und hat der Verein die Genugthuung gehabt, daß dieser Vertragsentwurf bei Abschluß von Lehrverträgen von den Gewerbetreibenden nicht nur unserer Stadt, sondern auch der weiteren Umgegend vielfach benutzt worden ist.

Um ferner sowohl den Lehrmeistern als auch den Lehrlingen Gelegenheit zu geben, Lehrlinge zu erhalten und als solche Unterkommen zu finden, wurde in diesem Jahre ein Vermittelungsbureau für Lehrlinge und Gewerbetreibende aus Mitgliedern des Vereines gebildet, welches Ende dieses Jahres in Wirksamkeit treten soll.

Um aber die Lehrlinge selbst durch Anerkennung und Belohnung guter Leistungen anzuspornen, ihre Lehrzeit zu benutzen und etwas Tüchtiges zu lernen, beschloß der Verein in der Monatsversammlung vom 7. März 1872 Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten und gute Leistungen zu prämiiren.

Die erste Ausstellung von Lehrlingsarbeiten fand zum Stiftungsfeste des Vereines am 3. Februar 1873 statt und ist seitdem mit jeder Stiftungsfeier eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten verbunden worden. Die gewährten Prämien bestanden in Geldpreisen verschiedener Höhe und in Anerkennungsdiplomen.

Seit dem Jahre 1879 werden jedoch die Geldprämien nicht mehr in baarem Gelde, sondern in auf den Namen der Prämirten lautenden Sparkassenbüchern gewährt.

Die Betheiligung an diesen Ausstellungen stand jedem Lehrlinge in der Stadt Altenburg und deren Umgebung offen, seit dem Jahre 1878 jedoch nur unter der Bedingung, daß er bis spätestens Mitte Januar auf einem vom Vereine zu erhaltenden Formulare das Ausstellungsobjekt angezeigt hatte. Außerdem hat jeder Aussteller ein Attest seines Lehrmeisters beizubringen, in welchem Letzterer durch seine Unterschrift auf Ehrenwort versichert, daß seinem Lehrlinge bei Fertigung der Ausstellungsarbeit eine Handleistung von dritter Hand nicht gewährt worden sei, daß sein Lehrling die Arbeit vielmehr selbst gearbeitet habe. Selbstverständlich ist aber dem Lehrmeister gestattet, dem Lehrlinge bei Fertigung seiner Arbeit Rathschläge zu ertheilen und Anleitungen zu geben, und ist auch der Lehrling befugt, solche Gegenstände, welche gewerbsmäßig fertig aus Fabriken bezogen werden (wie z. B. die Bestandtheile einer Uhr), bei seiner Arbeit mit zu verwenden.

Als Ausstellungsobjekte sollen ferner die Lehrlinge nicht schwierige, die Leistungsfähigkeit eines Lehrlings übersteigende, vielmehr Arbeiten einfacherer Natur wählen, und soll bei Prüfung derselben an erster Stelle berücksichtigt werden, ob die Arbeit mit Fleiß, Sorgfalt und Accurateffe gefertigt ist.

Die Betheiligung an diesen Ausstellungen hat erfreulicher Weise fast jedes Jahr zugenommen, wie aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich ist.

Ausstellungsjahr	Zahl der Aussteller	Prämirt mit			Vertheilter Geldbetrag M
		I. Preis	II. Preis	III. Preis	
1873	38	5	6	23	150
1874	47	9	23	12	123
1875	44	13	19	6	135
1876	63	8	21	24	111
1877	56	11	22	15	121
1878	78	32	33	12	259
1879	75	27	30	14	225
1880	82	24	33	23	219
Summa	483	129	187	129	1343

Um ferner den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die hauptsächlichsten industriellen Etablissements der Umgegend aus eigener Anschauung kennen zu lernen, hat in der Regel alljährlich ein Sommerausflug in die Umgegend oder in die Nachbarstädte stattgefunden, der, wenn möglich, mit der Besichtigung von Industrieanlagen größerer Bedeutung verbunden wurde.

Außerdem hat der Gewerbeverein in Verbindung mit anderen Vereinen noch folgende Thätigkeit entwickelt:

In Gemeinschaft mit dem Landwirthschaftlichen Vereine und dem Pomologischen Vereine wurde in der Zeit vom 7. bis 20. September 1874 eine größere Ausstellung von Erzeugnissen des Gewerbes, der Landwirthschaft und des Gartenbaues veranstaltet, welche, vom herrlichsten Wetter begünstigt, als eine wohl gelungene bezeichnet werden konnte.

Ferner wurden in Gemeinschaft mit der Gesellschaft „Hansa“ und dem Fortbildungsvereine, sowie in den letzten

Jahren auch anderer Vereine alljährlich größere populäre Vorträge ins Leben gerufen, welche sich eines großen Zuspruches zu erfreuen hatten.

Unsere Gewerbevereinschule, welche am 1. Mai 1875 den Tag festlich begangen hat, an welchem sie vor 50 Jahren eröffnet wurde, hat auch in den letztverfloffenen 10 Jahren als Fortbildungsschule für unsere Handwerkslehrlinge segensreich gewirkt. Da der Besuch derselben nicht obligatorisch ist, so wird sie leider nur von einem kleinen Theil derjenigen jungen Leute unserer Stadt besucht, für welche eine Befestigung und Erweiterung der in der Elementarschule erworbenen Kenntnisse wünschenswerth oder nothwendig wäre, die Zahl der Schüler ist aber stetig gewachsen und beträgt im Durchschnitt 150. Der wissenschaftliche Unterricht wird in drei Klassen mit je einjährigem Kursus nach folgendem Lehrplane ertheilt:

Klasse III.

(Dienstag von 6—8 Uhr und Freitag von 5—7 Uhr Abends.)

Rechnen: 2 Stdn. Die vier Spezies mit ganzen Zahlen, Einführung in die Rechnung mit dezimalen Zahlen.
Deutsch: 2 Stdn. Orthographische Uebungen in Diktaten. Uebung im Bilden schwierigerer Sätze. Anfertigung schriftlicher Arbeiten, wie solche in der abschließenden Klasse der Volksschule anzufertigen sind, insbesondere einfacher Geschäftsaufsätze und Geschäftsbriefe.

Klasse II.

(Montag und Donnerstag von 6—8 Uhr Abends.)

Rechnen: 2 Stdn. Die Rechnung mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen.
Deutsch: 1 Std. Anfertigung von Geschäftsaufätzen aller Art.

Geographie: 1 Std. Physikalische und politische Geographie von Deutschland mit steter Berücksichtigung der natürlichen und künstlichen Verkehrswege, der gewerblichen und industriellen Verhältnisse. Kurze Besprechung der übrigen Länder Europas.

Klasse I.

(Mittwoch und Freitag von 6—8 Uhr Abends.)

Rechnen: 1 Std. Regel de tri. Allgemeine Rechnung mit Prozenten. Gewinn- und Verlustrechnung mit Prozenten. Zinsrechnung. Behandlung von Aufgaben aus der Vertheilungs- und Mischungsrechnung.

Geometrie: 1 Std. Das Ausmessen und Berechnen des Inhaltes von Flächen und Körpern, Behandlung der dazu nöthigen geometrischen Lehrsätze und arithmetischen Operationen.

Deutsch: 1 Std. Im Sommer: Anfertigung von Geschäftsbriefen. Im Winter: Einfache Buchführung. Kostenberechnung angefertigter Waaren.

Geschichte: 1 Std. Geschichte des deutschen Volkes. Mittheilungen über deutsches Volksleben in den verschiedenen Perioden. Berücksichtigung der allgemeinen Weltgeschichte, soweit es zum Verständniß der deutschen Geschichte nöthig ist.

Der Unterricht im Freihandzeichnen, Linearzeichnen und Modelliren wird Sonntags von 8—10 Uhr bez. von 10—12 Uhr erteilt und zwar im Allgemeinen nach der von dem „Verein zur Förderung des Zeichenunterrichts“ vorgeschlagenen Methode. Die Schüler sind im Freihandzeichnen in 5, im Linearzeichnen in 6 Klassen getheilt, jede Klasse hat wöchentlich 2 Stunden Zeichenunterricht, am Unterricht im Modelliren nehmen gewöhnlich nur 3—6 Schüler Theil in wöchentlich 2 Stunden. Der Unterricht wird von den meisten Schülern sehr regelmäßig besucht, auch verlassen nur wenige Schüler die Schule vor Beendigung des dreijährigen Kursus.

Als Lehrer sind gegenwärtig an der Schule thätig:

- a) für den wissenschaftlichen Unterricht: die Herren Bürgerschullehrer Kaiser II und Kratsch;
- b) für den Unterricht im Freihandzeichnen: die Herren Zeichenlehrer Gutmann, Bretschneider und Teller;
- c) für den Unterricht im Linearzeichnen: die Herren Baumeister Schmidt, Bauinspektor Sprenger, Maurermeister Fiedler, Zimmermeister Gutbier, Tischlermeister Reuschel;
- d) für den Unterricht im Modelliren: Herr Hofbildhauer Kühn.

Geleitet wird die Schule von dem Herrn Realschuldirektor Prof. Flemming.

Außer einem Eintrittsgelde von 4 M. haben die Schüler keine Zahlungen für den Unterricht zu leisten. Die Ausgaben, jährlich ca. 3000 M., werden bestritten aus den Zinsen des Kapitalvermögens (ca. 18 000 M.), den von der Staatsregierung und dem Stadtrath gütigst bewilligten Unterstützungen (1800 M. und 308,33 M.) jährlich und der Einnahme aus den Eintrittsgeldern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Osterlande](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [NS 1 1880](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [III. Bericht über die Thätigkeit des Gewerbevereins zu Altenburg in den Jahren 1871-1880 89-102](#)

